Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 24

Rubrik: Der Schweizerische Gehörlosenbund

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Bericht

über die Vorstandssitzung des Schweiz. Gehörlosenbundes vom 27. November 1976 in Bern

Die Vorstandsmitglieder des SGB besammelten sich nicht im Bundeshaus in Bern, sondern im Bürgerhaus mit den vielen Sälen. Der Präsident begrüsste uns im schön verzierten Ratsstübli. Er hiess vor allem die beiden neuen Vorstandsmitglieder, die an der letzten Delegiertenversammlung gewählt wurden, herzlich willkommen. Der Präsident bat sie um Geduld, denn die Sitzung würde lange dauern.

Um 10 Uhr fing das Geschäft an. Frau Huber-Capponi, Zentralsekretärin vom SVTG, und Herr Roth hatten sich entschuldigt. Frau Huber hielt sich in St. Gallen an der Heimerzieherinnentagung auf. Herr Roth, der bekannte Redaktor der Gehörlosenzeitung, war an Grippe erkrankt. Hoffentlich geht es ihm jetzt wieder gut! Die welsche Redaktorin, Fräulein Gay, war anwesend.

Das letzte Protokoll der Vorstandssitzung in Luzern wurde unter Verdankung angenommen. Der Präsident informierte uns gut. Er teilte uns den Inhalt von 18 Briefen aus dem In- und Ausland mit!

Die Sekretärin, Fräulein Zuberbühler, gab sich Mühe, alles zu übersetzen, entweder in deutscher, italienischer oder französischer Sprache. Zum Glück kann der Schreibende ein wenig Französisch. Er müsste aber noch viel hinzulernen, um alles gut übersetzen zu können. Es sind bereits 14 Jahre her, seit ich Französisch lernte. (HP. W. verfolgte die Verhandlungen immer in beiden Sprachen, deutsch und französisch. Er wollte seine Französischkenntnisse wieder auffrischen. Bravo! Anm. E. Z.)

Die Sekretärin gab uns einen schriftlichen Bericht von der letzten Delegiertenversammlung des SVTG in Solothurn. Sie gab einen mündlichen Bericht ab über den Vereinsleiterkurs auf dem Herzberg. Die Teilnehmer dieses Kurses, so teilte uns E. Zuberbühler mit, wünschen eine Fortsetzung des Kurses «Vereinspsychologie.» F. Urech, Vorstandsmitglied, wird einen geschulten Psychologen als Leiter des Kurses anfragen. Der Vorstand ist bereit, am Kurs mitzuarbeiten.

Nach diesen Verhandlungen fingen unsere Mägen schon zu knurren an. Um 12.30 Uhr gingen wir ins Restaurant zum Mittagessen. Während der zweistündigen Rast diskutierten wir angeregt, tauschten Gedanken und Meinungen aus. Es waren interessante, angeregte Gespräche.

Um 14.30 Uhr ging die Sitzung weiter. Bei Traktandum Fernsehen gab es leider nichts Besonderes zu berichten. Oder doch? Die welschen Gehörlosen hatten am Freitag, 26. 11. 1976 in Lausanne mit dem welschen Fernsehen eine Besprechung. Herr Brielmann, unser Präsident, war an dieser Besprechung. Er berichtete uns, dass auch das welsche Fernsehen kein Geld hätte für Sondersendungen für Gehörlose, dass die Untertitel für Hörende störend wirkten. Er berichtete weiter, dass in Frankreich die Spezialsendungen für Hörgeschädigte bereits wieder eingestellt wurden, weil die Gehörlosen zu viele Reklamationen angebracht hätten.

Das welsche Fernsehen hat aber trotzdem vorgeschlagen, evtl. ab September 1977 probeweise für 6 Monate eine halbe Stunde pro Monat für die Gehörlosen zu senden. Bravo! Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Das Telefon für Gehörlose kommt vorläufig nicht in den Handel. Es gab in der ganzen Schweiz nur 50 Interessenten. Diese Zahl ist zu klein. Die Herstellerfirma erwartete mindestens 500 Interessenten! Für 50 Gehörlose kämen die Herstellungskosten auf Fr. 6000.—. Unmögliche Anschaffung! Hm, Hm! Ich war immer gegen ein Telefon für Gehörlose. Das ist viel zu teuer für uns! Wir müssen noch weiter abwarten. Die Kommission für das Telefon hat ihren Präsidenten gewechselt. Herr Schweizer ist nun Präsident der Kommission. Die Gehörlosen wollen weiter arbeiten für ein Telefon. Die Kommission sammelt nun neue Informationen, trägt sie zusammen. Vielleicht kommt später eine bessere und billigere Idee zum Vorschein . . .

Der Schweizerische Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe möchte einen dritten Gehörlosen in seinen Vorstand wählen. Bravo! Der Vorstand des SGB wird seine Vorschläge an den SVTG weiterleiten.

Beiträge werden an die beiden Gehörlosenzeitungen im üblichen Rahmen geleistet.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 20. März 1977 in Lugano statt. Die Vorstandsmitglieder des SGB würden sich über zahlreiche Anträge und Wünsche aus den Reihen der Vereine freuen. Die Anträge und Wünsche müssen bis zum 5. Februar 1977 an den Präsidenten, Herrn Brielmann, geschickt werden. Einzelne Vorstandsmitglieder werden wiederum an verschiedenen Delegiertenversammlungen den SGB und dessen Interesse vertreten.

Das Arbeitsprogramm: 27. Februar 1977 Teilnahme am Gehörlosenrat, 12. März 1977 Teilnahme an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Sportverbandes, 19./20. März 1977 Vorstandssitzung und Delegiertenversammlung des SGB in Lugano, 26. März 1977 Teilnahme an der Delegiertenversammlung des ASASM und am 14. Mai 1977 Vertretung des SGB an der Delegiertenversammlung des SVTG. Im Juni Vereinsleiterkurs 1977 über das Thema «Vereinspsychologie» — Fortsetzung des letztjährigen Kurses. Dann Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften in Kommissionen für das Telefon und das Fernsehen.

Unter Punkt «Verschiedenes» wurde über die Anschaffung neuer Briefbogen und Kuverts, den Neudruck der Statuten, die Anfertigung einer Urkunde für ein Ehrenmitglied und über den Versand der Lesemappe diskutiert.

Gegen 17 Uhr ging die lange Sitzung zu Ende. Alle Vorstandsmitglieder sassen nachher noch gemütlich zusammen und plauderten miteinander. Wir verabschiedeten uns mit den guten Wünschen für die kommenden Festtage, die wir auch unseren Mitgliedern weitergeben möchten.

Hanspeter Waltz
Ergänzungen E. Zuberbühler

Zum Artikel

Ist des Leben in der Gehörlosenschule ein Ghettodasein?

Siehe GZ-Nr. 23 vom 1. Dezember 1976, Seiten 172/73)

Die fehlenden Sätze

Im letzten Abschnitt des oben genannten Artikels fehlen am Schluss genau viereinhalb Sätze. Sie standen auf einem Blatt, das irgendwie verschwunden und bis heute nicht wieder zum Vorschein gekommen ist. Wir bitten den Verfasser und die Leser um Entschuldigung. Die letzten Sätze im Abschnitt «Heute ist vieles anders» auf Seite 173 lauten:

«Wir Gehörlose können oft nur den Kopf schütteln, warum die hörenden Gehörlosenfachleute so extreme Worte brauchen und sich damit herumschlagen. Wollen diese Fachleute mit solchen Worten auf ihre Arbeit aufmerksam machen? Brauchen solche Leute so harte Worte, um einander zu verstehen? Haben diese Leute taube Ohren, dass sie für vernünftige, sachliche Worte nicht empfänglich sind? — Zuletzt sind wir Gehörlose immer die Geprügelten. Und das alles soll zu unserem Wohle geschehen. Unglaublich!»

Unser gehörloser Mitarbeiter Felix Urech ist nicht der einzige Gehörlose, der den Artikel in der weitverbreiteten Coop-Zeitung gelesen hat. Dieser Artikel ist dem GZ-Redaktor von mehreren GZ-Lesern zugeschickt worden. Sie erwarteten wahrscheinlich von ihm, dass er in der GZ etwas über den Artikel schreibe. Nun hat dies ganz unerwartet ein anderer getan, ein Gehörloser! Dafür verdient er herzlichen Dank. Was meinen aber hörende Gehörlosenfachleute zum Artikel in der Coop-Zeitung? Was meinen sie zu den Schlussfragen von Felix Urech?

R